

# **Die Alpen : von der bäuerlichen Kulturlandschaft zur Freizeit-, Techno-, National- und anderen Parks? = Les Alpes : paysage rural traditionnel dégradé en parc de loisirs, techno-parc, parc national et autres parcs? = The Alps : from a landscape cultivat...**

Autor(en): **Bätzing, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **31 (1992)**

Heft 2: **Landschaft der Zukunft - Zukunft der Landschaft = Le paysage du l'avenir - l'avenir du paysage = Landscape of the future - future of the landscape**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136961>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Alpen – von der bäuerlichen Kulturlandschaft zu Freizeit-, Techno-, National- und anderen Parks?

Dr. Werner Bätzing, Geograph, Bern

## Les Alpes – paysage rural traditionnel dégradé en parc de loisirs, techno-parc, parc national et autres parcs?

Dr Werner Bätzing, géographe, Berne

## The Alps – from a landscape cultivated by peasants to leisure, technological, national and other parks?

Dr. Werner Bätzing, geographer, Berne

---

Die traditionellen multifunktionalen Kulturlandschaften der Alpen werden im 20. Jahrhundert fundamental umgestaltet. Es entstehen monofunktionale Räume mit gestörter Ökologie und eintönigen Landschaftsbildern, die die Alpen als «Heimat» in Frage stellen.

---

---

Les paysages ruraux multifonctionnels des Alpes subissent une transformation fondamentale au 20<sup>e</sup> siècle. On voit naître des espaces monofonctionnels, où l'équilibre écologique est perturbé, et des paysages monotones qui remettent en question le rôle de «patrie» des Alpes.

---

---

The traditional, multifunctional cultivated landscapes in the Alps have been fundamentally reshaped in the twentieth century. Monofunctional areas with a ruined ecology and monotonous landscapes are coming into being which are throwing doubt on the Alps as a "homeland".

---

### Die Alpen zwischen Idylle und Horror

In der europäischen Geschichte gibt es zwei klassische Alpenbilder: die Alpen als Wildnis, als Schreckens- und Horrorregion voller Gefahren, und die Alpen als Idylle, wo der Mensch in Einklang und Frieden mit der Natur und sich selbst lebt. Das erste Bild bleibt bis 1780 dominant, das zweite entsteht mit Rousseau auf dem Hintergrund der industriellen Revolution und prägt die Alpenwahrnehmung bis ums Jahr 1980. Mit der bewussten Wahrnehmung der ökologischen Probleme in den Alpen verblasst das Bild der Idylle, auch wenn es von der Tourismuswerbung noch lange reproduziert wird. Jetzt werden die Alpen erneut als Horrorregion wahrgenommen, als vom Menschen total ruinierte Landschaft, und die Idee der Wildnis gewinnt wieder an Boden, nur dass die alpinen Gefahren heute nicht mehr negativ als Bedrohung, sondern positiv als Herausforderung wahrgenommen werden.

Beide Bilder aber – die Alpen als Idylle und Horror – wurden in den europäischen Städten entworfen, sind in ihrer Totalität falsch und daher als Leitbilder für eine Landschaftsplanung im Alpenraum ungeeignet.

### Die Alpen als multifunktionale Kulturlandschaft

In der heutigen Umweltdiskussion wird häufig übersehen, dass der fundamentale Eingriff des Menschen in die alpine Natur bereits mit der bäuerlichen Nutzung und nicht erst mit dem Massentourismus geschah. Diese Veränderungen, die bereits um 4000 v. Chr. begannen, lassen sich folgendermassen zusammenfassen:

1. Erhebliche Vergrößerung der Almgränze durch Tieferlegen der Waldobergrenze um etwa 300 Höhenmeter und Veränderung der Vegetationsdecke durch Weide/Mahd. 2. Schaffung einer weitgehend waldfreien Kulturlandschaft um die

### Les Alpes entre l'idylle et l'horreur

L'histoire européenne distingue deux images classiques des Alpes: les Alpes en tant que contrée sauvage, région d'épouvante et d'horreur pleine de dangers, et les Alpes en tant qu'idylle, où l'homme vit en harmonie et en paix avec la nature et avec lui-même. La première image domine jusqu'en 1780. La deuxième prend naissance avec Rousseau, sur le fond de la révolution industrielle, et empreint la perception des Alpes jusque vers 1980. La prise de conscience des problèmes écologiques ternit l'image de l'idylle, même si la publicité touristique continue de la reproduire. Aujourd'hui, les Alpes sont de nouveau perçues comme une région d'horreur, comme un paysage complètement détruit par l'homme. L'idée de contrée sauvage gagne de nouveau du terrain, à la différence que les dangers alpins ne sont plus perçus négativement comme une menace mais positivement comme un défi.

N'empêche que ces deux images – l'idylle et l'horreur des Alpes – ont été créées dans les villes européennes, sont fausses dans leur totalité et donc inappropriées pour servir de modèles à un aménagement du paysage alpin.

### Les Alpes – un paysage rural multifonctionnel

Dans l'actuelle discussion sur l'environnement, on oublie souvent que l'atteinte fondamentale portée par l'homme à la nature alpine a commencé déjà avec l'exploitation rurale et non seulement avec le tourisme de masse. Ces altérations progressives, qui remontent jusqu'à 4000 ans av. J.-C., se résument comme suit:

1. Agrandissement considérable de la région des alpages en abaissant d'environ 300 mètres la limite supérieure d'arbres et transformant la couverture végétale en pâturages (fauchage). 2. Création d'un paysage rural largement déboisé autour

### The Alps in between idyll and horror

In European history, there are two classical images of the Alps: The Alps as a wilderness, as a region of terror and horror, full of dangers, and the Alps as an idyll where mankind can live in harmony and peace with nature and itself. The first image dominated until 1780, the second one came into being with Rousseau against the background of the Industrial Revolution and shaped people's perception of the Alps until 1980. With the conscious perception of the ecological problems in the Alps, the image of an idyll has faded, even if it is still being reproduced, long after, by tourist advertising. Now the Alps are once again being seen as a horror region, as a landscape totally ruined by mankind, and the idea of the wilderness is gaining ground again, only that the Alpine dangers of today are no longer perceived negatively as a threat, but positively as a challenge.

But both pictures – the Alps as an idyll and horror – were drawn in European cities, are totally false and thus unsuitable as models for any landscape planning in the Alpine area.

### The Alps as a multifunctional cultivated landscape

In present-day environmental discussion, people frequently overlook the fact that Man's fundamental intervention in Alpine nature already took place with peasant utilisation, and not just with mass tourism. These changes, which began back around 4000 BC, may be summarised as follows:

1. Considerable enlargement of the mountain pasture region by moving down the altitude of the upper forest boundary by about 300 metres and transforming the vegetation cover into meadows and high pasture. 2. Creation of a largely forest-free cultivated landscape around the permanent settlements. 3. Small area clear-

Dauersiedlungen herum. 3. Kleinräumige Rodungen im Waldbereich und Umwandlung der Wälder in Wirtschaftswälder. 4. Melioration der Auenlandschaften.

Von dieser Umgestaltung blieben nur die vegetationsfeindlichen Fels- und Eisregionen unberührt. Da die menschlich geschaffenen Kulturlandschaften aus sich heraus ökologisch instabil sind, musste sie der Mensch bewusst stabilisieren. Das bäuerliche Erfahrungswissen lässt sich dabei in vier Punkte gliedern:

1. Respektieren von Nutzungsgrenzen.
2. Kleinräumige Nutzung der Landschaft entsprechend den naturräumlichen Unterschieden.
3. Das richtige Mass zwischen Über- und Unternutzung beachten.
4. Verausgabung von Reparatur- und Pflegearbeiten.

Auf diese Weise konnten die Kulturlandschaften ökologisch so stabil werden wie die Naturlandschaften. Die bäuerliche Nutzungsgeschichte kann als ständiger Kampf um die richtige Nutzung und Pflege im Alpenraum dargestellt werden, ein Kampf, der nicht immer und überall, aber doch in vielen Fällen gewonnen wurde.

### Der Einbruch der Industriegesellschaft

Ab 1850 wird dieses viele jahrtausendlang einigermassen ausbalancierte Mensch-Natur-Verhältnis zerstört, und es setzt eine völlig neue Entwicklung ein: In einer ersten Phase zwischen 1850 und 1955 degradieren die Alpen flächenhaft zur strukturschwachen Region, weil Landwirtschaft, Bergbau, Erzverarbeitung und Säumerverkehr zusammenbrechen, und nur in wenigen ausgewählten Regionen gibt es durch Tourismus, Industrieanlagen und Eisenbahnanschluss eine positive

des habitats permanents. 3. Défrichage de petits espaces dans la zone boisée et transformation des forêts en forêts de rapport. 4. Assainissement des paysages inondables.

Seules les régions de rochers et de glaces hostiles à la végétation restèrent à l'abri de ce réaménagement. Etant donné que les paysages ruraux créés par l'homme sont a priori écologiquement instables, l'homme dut en assurer la stabilisation. Les expériences paysannes se basent sur quatre points principaux:

1. Le respect des limites d'exploitation.
2. L'exploitation de petites surfaces en conformité avec les espaces naturels du paysage.
3. Le bon équilibre entre la sur- et la sous-exploitation.
4. La dépense pour les travaux de réparation et d'entretien.

De cette manière, les paysages ruraux pouvaient écologiquement devenir aussi stables que les paysages naturels. L'histoire de l'exploitation rurale dans les régions alpines traduit une lutte constante pour balancer l'utilisation et l'entretien, une lutte qui n'a pas toujours, ni partout, été gagnée, mais quand même dans de nombreux cas.

### Le début de la société industrielle

Dès 1850, ce rapport homme-nature plus ou moins équilibré pendant des millénaires est détruit. Commence alors un tout nouveau développement. Dans une première phase, entre 1850 et 1955, les Alpes sont dégradées en région faiblement structurée parce que l'agriculture, l'exploitation minière, le travail du minerai et le trafic muletier s'effondrent. Seul un petit choix de régions connaissent un développement positif grâce au tourisme, aux installations industrielles et au raccorde-

ances in the forest areas and transformation of the forests into cultivated forests. 4. Melioration of river meadow landscapes.

Only the rocky and glacial regions, which are inimical to vegetation, remained untouched by this transformation. As the cultivated landscapes created by humans are ecologically instable in themselves, Man had to deliberately stabilise them. Peasants' empirical knowledge may here be put under four headings:

1. Respecting utilisation boundaries.
2. Small area utilisation of the landscape in accordance with the differences in natural spaces.
3. Observing the right balance between over and under utilisation.
4. Carrying out repair and care works.

In this manner, it was possible for the cultivated landscapes to become just as ecologically stable as natural landscapes. The history of peasant use may be presented as a constant struggle for correct use and care in the Alpine area, a struggle which was not won always and everywhere, but certainly in many cases.

### The advent of industrial society

From 1850 on, this relationship between mankind and nature, which had been reasonably balanced for many millenia, was destroyed, and a completely new development began: In a first phase between 1850 and 1955, the Alps were degraded as a whole to a region with weak structures because the agriculture, mining, ore processing and sumpter-mule transport trade collapsed, and only in a few, selected regions was there any positive development through tourism, industrial installations and railway links. In a second phase, from about 1955 on, the Alps were



Traditionelle bäuerliche Kulturlandschaft im Berner Oberland, die trotz touristischer Nutzung noch nicht ihren Charakter verloren hat (Talbecken von Saanen mit Gstaad). Fotos: W. Bätzing

Paysage culturel traditionnellement rural de l'Oberland bernois; malgré l'usage touristique qu'on en a fait, celui-ci n'a en rien perdu de son caractère (bassin de la vallée de Saanen avec Gstaad).

Traditional peasant farmer-cultivated landscape in the Bernese Oberland which, despite the tourist uses, has still not lost its character (Saanen valley basin with Gstaad).

Entwicklung. In einer zweiten Phase werden die Alpen ab etwa 1955 durch Massenmotorisierung und Massentourismus flächenhaft aufgewertet, und sie erhalten aufgrund der Umweltsituation in den europäischen Ballungsräumen eine zentrale Aufgabe als ökologischer Ausgleichsraum für Europa.

Weil die endogenen Nutzungspotentiale der Alpen (Bergland- und Forstwirtschaft, Bergbau und extrahierendes Gewerbe, Erzverarbeitung, lokales Handwerk) heute keine wirtschaftliche Tragfähigkeit mehr besitzen und die einträglichen Wirtschaftsaktivitäten exogen bestimmt werden (Tourismus, Industrie, Wasserwirtschaft), wird der Alpenraum immer stärker von aussen bestimmt, so dass man von einer «Kolonisation der Alpen durch die europäischen Metropolen» sprechen kann.

### Monostrukturelle Landschaften

Die heutige Logik der Dienstleistungsgesellschaft besteht darin, alle Nutzungen räumlich zu entmischen und dann in hochspezialisierter und -konzentrierter Form als Monostruktur auszuüben. Dadurch werden die multifunktionalen Kulturlandschaften mit ihren Durchmischungen von Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Säumerverkehr sowie Leben-Wirtschaft-Freizeit in monofunktionale Landschaften umgewandelt. Dabei bilden sich derzeit folgende Typen heraus:

1. Moderne Agrarsteppen mit Obst-/Gemüseanbau (nur auf Talböden der grossen inneralpinen Längstäler oder Intensivwiesenbau (Talböden vieler Alpentäler);
2. Agrarbrache aufgrund des Zusammenbruchs der Landwirtschaft (in Süd- und Südwestalpen sehr verbreitet);
3. Industriezentren (alte Standorte und neue Techno-Parks zur Industrieförderung);
4. Regionen mit touristischer Monostruktur;
5. Regionen mit ausschliesslicher Wohnnutzung durch eine zentrenorientierte Pendlerbevölkerung (im weiteren Umkreis der inner- und randalpinen Städte schon stark verbreitet);
6. Verstädterungsregionen (inneralpine Zentren);
7. Transitregionen entlang der grossen Transitachsen;
8. Naturschutzregionen (exogen geprägte «Nutzung» in Form der Nichtnutzung);
9. Sonstige Regionen (Militärische Übungs-, Wasserkraft-, Deponieregionen).

Charakteristisch ist jeweils, dass die moderne Form der Nutzung tendenziell *alle* anderen Nutzungen verdrängt (Flächen-

ment ferroviaire. Dans une deuxième phase, à partir de 1955 environ, la région des Alpes est revalorisée par la motorisation et le tourisme de masse. En raison de la situation de l'environnement dans les conurbations européennes, il incombe aux Alpes de jouer le rôle central d'espace de compensation écologique pour l'Europe.

Etant donné qu'aujourd'hui les potentiels d'exploitation endogènes des Alpes (agriculture montagnarde et exploitation forestière, exploitation minière et industrie d'extraction, travail du minerai, artisanat local) ne sont plus rentables et que les activités économiques lucratives dépendent de facteurs exogènes (tourisme, industrie, secteur économique des eaux), la région des Alpes est de plus en plus gérée de l'extérieur. On peut donc parler d'une «colonisation des Alpes par les métropoles européennes».

### Les paysages monostructurels

L'actuelle logique de la société des services consiste à éviter les utilisations mixtes dans un même espace au profit d'une monostructure hautement spécialisée et concentrée. Ce qui a pour conséquence que les anciens paysages ruraux multifonctionnels, où se côtoient l'agriculture, l'artisanat, l'industrie, le transport: bref, la vie, l'économie et les loisirs sont transformés en paysages monofonctionnels. On constate la formation des types suivants:

1. Steppes agricoles modernes, caractérisées par la culture fruitière et maraîchère (seulement dans le fond des grandes vallées longitudinales des Alpes), ou culture intensive des prés (dans le fond de nombreuses vallées alpestres);
2. Jachères nues en raison de l'effondrement de l'agriculture (très répandues dans les Alpes du Sud et du Sud-Ouest);
3. Centres industriels (anciens emplacements et nouveaux techno-parcs pour encourager l'industrie);
4. Régions à monostructure touristique;
5. Régions servant exclusivement d'habitat à une population pendulaire orientée vers les centres (très répandues dans un large rayon autour des villes du Moyen-Pays et à la périphérie);
6. Régions de conurbation (centres du Moyen-Pays);
7. Régions de transit le long des grands axes de transit;
8. Régions de protection de la nature («utilisation» à caractère exogène sous forme de non-utilisation);
9. Autres régions (régions réservées à l'armée, à l'énergie hydraulique, à la décharge).

extensively enhanced in value through mass motorisation and mass tourism, and on account of the environmental situation in European conurbations, they acquired a central function as an area of ecological balance for Europe.

Because the endogenous utilisation potential in the Alps (mountain agriculture and forestry, mining and extraction trades, ore processing, local handicrafts) are no longer economically viable today, and the lucrative economic activities are determined exogenously (tourism, industry, water resources), the Alpine area is being increasingly determined from outside so that one may speak of a "Colonisation of the Alps by the European metropolises".

### Monostructural landscapes

The present-day logic of the service society consists in segregating all utilisations spatially and then exercising them in a highly specialised and concentrated form as a monostructure. As a result, the multifunctional cultivated landscapes, with their intermixtures of agriculture, handicrafts, trade, sumpter-mule transport, as well as living – business – leisure were transformed into monofunctional landscapes. In this connection, the following types developed:

1. Modern agrarian steppes with fruit or vegetable growing (only on the valley bottoms of the main inner-Alpine longitudinal valleys) or intensive pasture farming (valley floors of many Alpine valleys);
2. Agrarian waste land on account of the collapse of agriculture (very widely spread in the south and south-west Alps);
3. Industrial centres (old locations and new technological parks for the promotion of industry);
4. Regions with touristic monostructure;
5. Regions with exclusive residential utilisation by a commuter population oriented towards a centre (already widely spread in the wider surroundings of inner-Alpine and Alpine periphery cities);
6. Urbanisation regions (inner-Alpine centres);
7. Transit regions along the major transit axes,
8. Nature conservancy regions (exogenously shaped "utilisation" in the form of non-utilisation);
9. Other regions (military training grounds, water resources, dumping areas).

The characteristic feature in each case is that the modern form of utilisation tends to oust *all* other uses (area use competition) or makes the same impossible (collisions of interests, ecological burdens). At



Landschaftszerstörung durch Tourismusentwicklung (Varaita-Tal/Cottische Alpen): Schon die Bausubstanz verrät, dass hier auswärtiges Kapital einen Tourismus initiiert hat, der den Einheimischen nichts Positives bringt.

Détérioration du paysage par le développement du tourisme (vallée de Varaita/Alpes Cottiche): la substance de construction à elle seule dévoile que des capitaux étrangers sont ici les générateurs du tourisme qui n'apporte rien de positif à la population locale.

Landscape destruction through the development of tourism (Varaita Valley/Cottian Alps): Even the scale of building here reveals that foreign capital has initiated a tourism here bringing nothing positive for the local inhabitants.

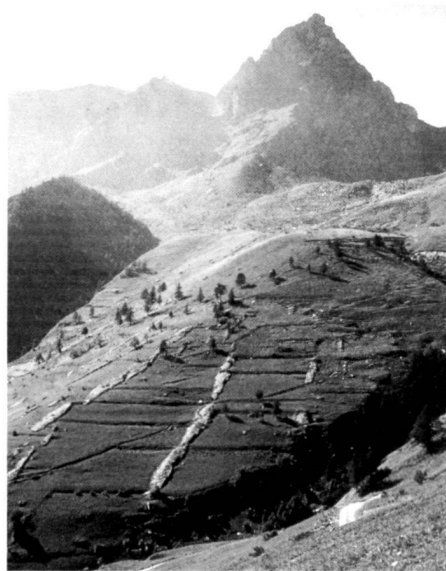




*Links:* Die Bergmahder des oberen Hangteils werden seit 1965 nicht mehr genutzt. Bodenabtrag und Lawinengefahr nehmen zu und bedrohen den Talboden (bei Gstaad/Berner Oberland); integrative Entwicklungsplanungen sind unabdingbar.

*Mitte:* Traditionelle Kulturlandschaft der Piemontesischen Alpen: Der südexponierte Hang ist bis auf einzelne «Wetterbäume» gerodet. Die Ackerfläche wird durch waagrechte Terrassen und senkrechte Lesesteinhaufen gegliedert. Direkt oberhalb der Äcker die Alpweiden.

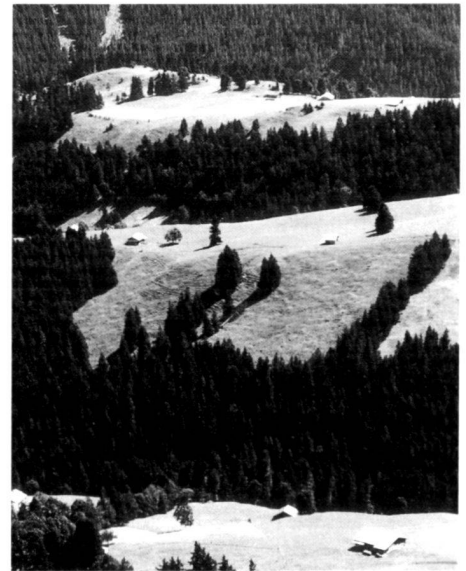
*Rechts:* Traditionelle Kulturlandschaft im Berner Oberland: Nur auf flacheren Hangteilen wurde gerodet, auf steileren der Wald aus ökologischen Gründen stehen gelassen. Ergebnis ist ein kleinräumig-vielfältiges Landschaftsbild, das wir als «schön» erleben.



*À gauche:* La partie supérieure de la pente n'est plus fauchée depuis 1965. Les risques de nivellement et d'avalanches augmentent et menacent la vallée (près de Gstaad/Oberland bernois); les planifications de développement intégratives deviennent urgentes.

*Au milieu:* Paysage culturel traditionnel des Alpes piémontaises: mis à part quelques arbres qu'on a pris soin de laisser, la pente exposée au sud est entièrement défrichée. La surface cultivée est subdivisée par des terrasses horizontales et des tas de pierres verticaux. Au-dessus des champs, les pâturages des Alpes.

*À droite:* Paysage culturel traditionnel de l'Oberland bernois: on ne s'est livré à des travaux de défrichement que sur les pentes douces; sur les pentes raides, la forêt a été maintenue pour des raisons écologiques. Le résultat est un paysage d'une surface restreinte et varié, que nous considérons comme «beau».



*Left:* The meadows for mowing on the upper slopes of the mountain have not been used any more since 1965. Soil erosion and the risk of avalanches are increasing and threatening the valley bottom (near Gstaad, Bernese Oberland); integrating development planning measures are indispensable.

*Middle:* Traditional cultivated landscape in the Piedmontese Alps: The south-facing slope is cleared apart from single "weather trees". The area of fields is divided up by horizontal terraces and vertical heaps of stones. Directly above the fields the Alpine meadows.

*Right:* Traditional cultivated landscape in the Bernese Oberland: Only the smooth slopes were cleared, on steeper sections the forest was left for ecological reasons. The result is a landscape with a multitude of small open spaces which we experience as "nice".

nutzungskonkurrenzen) oder verunmöglich (Interessenkollisionen, ökologische Belastungen). Dieser Prozess ist derzeit in den französischen Alpen am weitesten fortgeschritten.

Wie die bäuerlichen Kulturlandschaften sind auch diese neuen Landschaften aus sich heraus ökologisch instabil, aber ihre Stabilisierung ist unter den heutigen Rahmenbedingungen nicht möglich. Darüber hinaus verlieren diese Landschaften durch die Reduktion auf die reine Funktionalität einer einzigen Nutzung ihren Charakter als «Heimat» (multifunktionaler Lebensraum), was sich in einer Trivialisierung der ästhetischen Qualität der Landschaft niederschlägt. Die Zukunft der Alpen ist daher in mehrfacher Hinsicht gefährdet.

### Zukunft der Landschaft

Landschaft ist stets Ausdruck des jeweiligen Mensch-Natur-Verhältnisses. Daher wäre es unsinnig, die alpinen Landschaften (durch Nationalparks, durch Bauern als Landschaftspfleger) bewahren zu wollen, ohne die aktuelle Wirtschaftsentwicklung in Frage zu stellen. Erst ein neues, umwelt- und sozialverträgliches Wirtschaften (Stichworte: Multifunktionalität, Nutzungsdurchmischung, Stärkung der endogenen Kräfte gegen exogene Einflüsse, Aufwertung der Landwirtschaft, gemeinsame Umweltverantwortung aller Betroffenen) kann ökologisch vielfältige, stabile und schöne Kulturlandschaften in den Alpen langfristig erhalten und gestalten.

Partout, on retrouve la même caractéristique: la forme d'utilisation moderne tend à supplanter toutes les autres utilisations (rivalités dans l'utilisation du sol) ou bien à les empêcher (conflits d'intérêts, nuisances écologiques). A l'heure actuelle, c'est dans les Alpes françaises que ce processus est le plus avancé. De même que les paysages ruraux, ces nouveaux paysages sont eux aussi a priori écologiquement instables. Toutefois, les actuelles conditions de base rendent leur stabilisation impossible. De plus, par la réduction à une seule utilisation purement fonctionnelle, ces paysages perdent leur caractère de «patrie» (milieu de vie multifonctionnel), ce qui se reflète dans la triviale croissante de la qualité esthétique du paysage. L'avenir des Alpes est donc compromis à plusieurs égards.

### L'avenir du paysage

Le paysage exprime toujours le rapport homme-nature du moment. C'est pourquoi, il serait absurde de vouloir préserver les paysages alpins (avec des parcs nationaux, des paysans en tant que jardiniers) sans remettre en question le développement économique actuel. Pour garantir à long terme l'aménagement et la conservation des paysages ruraux dans les Alpes, il est impérieux de se tourner vers une nouvelle gestion, compatible à la fois avec l'environnement et les facteurs sociaux (mots clés: multifonctionnel, utilisations mixtes, défense des forces endogènes contre les influences exogènes, revalorisation de l'agriculture, responsabilité de l'environnement partagée par tous les intéressés).

present, this process is furthest advanced in the French Alps.

Like the peasant cultivated landscapes, these new landscapes are ecologically unstable in themselves, but their stabilisation is not possible under present-day outline conditions. In addition to this, these landscapes lose their function as a "home" (multifunctional habitat) through the reduction to the pure functionality of one single utilisation, which is reflected in a trivialisation of the aesthetic qualities of the landscape. The future of the Alps is thus endangered in many respects.

### Future of the landscape

Landscape is always an expression of the individual relationship between humans and nature. It would thus be pointless to want to preserve the Alpine landscapes (by means of national parks, with farmers as landscape guardians) without calling the current economic development into question. Only a new, environmentally and socially sustainable economy (keywords: multifunctionality, mixture of utilisations, strengthening of the endogenous forces against exogenous influences, enhancing agriculture, joint environmental responsibility of all persons involved) can preserve and shape ecologically varied, stable and beautiful cultivated landscapes in the Alps in the long term.